

Aus Sommer's „Bilder und Klänge aus Rudolstadt“.

Autor(en): **Brückner, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **3 (1856)**

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-178457>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Sommer's „Bilder und Klänge aus Rudolstadt“. *)

1. 's Rudelstädter Gährmarchtswätter.

Wár Reg'nwätter nöthig hat,
 Dár guck' nur in Calender:
 Ös Gährmarcht bald in Rudelstadt,
 Da wérd sich's Wätter änder.
 Un wenn kä Wolkchen war zu síhn, 5.
 Subald nur erst də Bud'n stíhn,
 Da fängt's á an zu tripp'ln.

Bald ös d'r ganze Himm'l zu,
 Das Träschen hat kä Ende,
 Die Fitzen und dár Dráck derzu, 10.
 Dass Gott in deine Hände!
 De armen Handelsleite stíhn
 Allæne sált mét sauern Mien'n,
 Wie de gebadten Meise.

Gar vøele Leite wøssen néch, 15.
 Wu das sich hár thut schreibe,
 Zerbráchen wul de Kápfe sich
 Un wár'n in Dunkeln bleibe.
 Ech kenn' die Sache, wie se war,
 Von meiner Grússemotter hár, 20.
 Etz will éch dər's erzähle.

Wie 's erste Mal in Rudelstadt
 Ä Gährmarcht ös gewás'n,
 Da ös d'r Doctør Luther grad'
 Hier dorchgeræst von Drás'n; 25.
 De Hötze war mägd grüss dánn Tag,
 Dromm liess er sich an Kutsch'nschlag
 Änn Krug von Best'n gábe.

*) Siehe oben, S. 507.

- Etz wollte sich dár fromme Mann
 An Biere rácht erquicke, 30.
 Ar setzte met Vergnîgen an, —
 Doch in dânn A^g'nblicke,
 Da zog er sei Gesichte schief
 Un worde argerlich un rief:
 „Das ös ju pures Wasser!“ 35.
- D'r Rathswérth ös mord-grob geworn,
 Dass ar sei Bier sollt tåfe;
 Un Doctør Luther schriech in Zorn:
 „Das sei nun eire Strafe:
 Wie ihr met Wasser mich tractiert, 40.
 Su soll ä jeder Marcht dahiert
 Zu lauter Wasser wâre.“
- Un siehste, su ös á gekomm:
 Su völ mör Märcht in Jahre,
 Su völ mal hat dør Marcht geschwomm; 45.
 Un 's wérd néch annerst wâr'e.
 Wenn heite Doctør Luther kãm, —
 Ob ar sei Wort zuröcke næhm?
 Das möcht éch gárne wösse.

Sprachliche Erläuterungen

des Herausgebers.

- 1) Gährmarchtswätter, Jahrmarktswetter; *j* wird zu *g*, namentlich in mitteldeutschen (vergl. Schm. 503. Zeitschr. II, 138. 498. 556, 13), vereinzelt auch noch in oberdeutschen Mundarten (Zeitschr. III, 109. 111). — Zu *Marcht*, Markt, vgl. Schm. §. 507. Zeitschr. II, 497. III, 110.
- 3) *ös*, ist; Zeitschr. II, 76, 3, 1. — 4) *änder*, Abfall des Infinitiv-*n*; Zeitschr. III, 124, c; ebenso V. 16. 21. 30. — 7) *trippeln*, tröpfeln.
- 9) *träschen*, *tréschen*, Koburg. *tráschen*, mit grossem Geplätscher regnen; hier als Substantiv. Zeitschr. II, 238 (unter *sifern*). 467. III. 134. 343.
- 10) *Fitze*, f., Pfütze. Verdünnung der Umlaute (vgl. Zeitschr. II, 555, 2. 561, 6): *Leite*, *eire*, *heite*, *Meise*, *Vergnîgen* etc. — 13) *sált*, dort; ebenso unten, 2, 26. Zeitschr. II, 276, 23. — 18) *wár'n*, werden. — 25) *Drás'n*, Dresden.
- 26) *mägd*, aber; vielleicht ein fortgebildetes *mé 'ch*, meine ich (Ztschr. I, 292, 36), also dem mehr oberd. *halt* entsprechend. Vergl. die adverbialen Fortbildungen *salt* (V. 13), *dahiert* (V. 41), *annerst* (V. 46) und Zeitschr. II, 404, 11. III, 105.
- 29) *etz*, *etze* (unten 2, 19), jetzt, nach mhd. *ie zu o*, *ie ze* (Ztschr. II, 140), wovon auch bair. *öz* etc. — 36) *mord-grob*, überaus grob; ebenso unten, 2, 19: *mord-neigierig*. Ztschr. II, 192, 46. 276, 15. — *geworn*, geworden.